Gesamtverteidigung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **45 (1972)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-561206

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

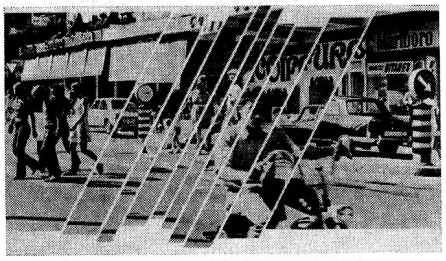
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alcool



L'alcool au volant ... Un mot qui pèse lourd dans la balance de la justice. Nous le savons tous: L'alcool et la circulation routière font mauvais ménage. L'alcool est un poison qui réduit dangereusement la sûreté de la conduite. Ses nombreux méfaits nous dispensent d'insister.
C'est pourquoi nous ne parlerons pas ici des conséquences possibles de l'ivresse au volant, ni du taux d'alcoolémie toléré. Pour le conducteur militaire, une seule règle: pas d'alcool.
A ce propos, il convient de rappeler une fois de plus les prescriptions sur la circulation militaire (règlement 61.2): «Le conducteur d'un véhicule automobile qui sait ou peut savoir, selon les circonstances, qu'il doit effectuer une course en relation avec un exercice militaire ou une activité de service de la troupe, est tenu de s'abstenir de toute boisson alcoolique pendant les 6 heures précédant la course et jusqu'à la fin de celle-ci.» C'est clair et précis.
Le conducteur consciencieux renoncera donc à sa bière au dîner, lorsqu'il doit se mettre au volant l'après-midi.
Les boissons alcooliques peuvent être efficaces en cas de refroidissement. Mais pour le conducteur militaire ce sont des «mauvais génies» dont il doit se méfier. Face au juge, il sera plus à l'aise s'il a observé ce principe:

«Si vous conduisez ne buvez pas; si vous buvez ne conduisez pas»

Cette règle est valable également le jour du licenciement et pendant les congés, lorsque le véhicule militaire est remplacé par la voiture privée. Au siècle de la motorisation, le conducteur ne peut plus se permettre de boire une ou plusieurs fois ... le «coup de l'étrier» comme le faisaient nos ancêtres. En renonçant à cette formalité bachique, il est plus sûr de rentrer à la maison sans encombre et d'y retrouver sa famille heureuse de le voir en bon état.
Dans les nombreuses circonstances où il y a une occasion de consommer de l'alcool, il faut faire preuve de camaraderie. Ne pas pousser un camarade à boire lorsqu'il doit encore prendre le volant.
Il faut plutôt le retenir si l'on constate qu'il se laisse entraîner.

Gesamtverteidigung

Das Ausland beobachtet unsere Gesamtverteidigung

zsi. Die Anstrengungen auf dem Gebiete der Gesamtverteidigung, vor allem im Zivilschutz, wie sie in der Schweiz seit einigen Jahren zielstrebig an die Hand genommen wurden und im schrittweisen Aufbau auch zu Erfolgen führten, werden im Ausland stark beachtet. Nach dem Zivilverteidigungsbuch, das in zahlreichen ausländischen Tages- und Fachzeitschriften positiv besprochen und in Japan und nun auch in Ägypten wörtlich übersetzt und weitergegeben wurde, ist es heute die vom Bundesrat vorgelegte Zivilschutzkonzeption 1971, die im Ausland grosse Beachtung findet.
Im Rahmen eines Symposiums, das kürzlich das Bundesamt für zivilen Bevölkerungsschutz Bonn-Godesberg in Freiburg im Breisgau veranstaltete, das Grundsatzfragen des Zivilschutzes behandelte, wurde mit einer Besichtigung von modernen Zivilschutzanlagen in Basel auch auf die grossen Anstrengungen der Schweiz hingewiesen. Am Symposium beteiligten sich auch der Direktor der Zentralstelle für Gesamtverteidigung, Dr. Hermann Wanner, und der Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, Walter König. In einem Grundsatzreferat sprach der Zivilschutzreferent des Landes Niedersachsen, Ministerialrat Dedekind, über den Zivilschutz in der Bundesrepublik Deutschland unter Berücksichtigung des strategischen Wertes und der taktischen Einsatzmöglichkeiten. In einem Rückblick auf die 50er und 60er Jahre zeigte Dedekind zunächst die Wandlungen der NATO-Strategie auf, um dann über die strategische Konzeption zu Beginn der 70er Jahre zum gegenwärtigen Lagebild moderner Krisen und Konflikte zu kommen. Er bezeichnete in diesem Zusammenhang die klare Zielsetzung des Zivilschutzes in der Schweiz, wie sie im Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung zum Ausdruck gebracht wird, als vorbildlich. Er unterstrich auch die im Bericht enthaltene Feststellung, dass die Überprüfung der Zivilschutzkonzeption 1962/63 ergeben habe, dass die bisherige Planung im wesentlichen richtig war. Die bundesdeutsche Fachzeitschrift «Zivilverteidigung» hat sich zudem in ihrem Novemberheft eingehend mit der Zivilschutzkonzeption 1971 befasst, um auf den in deutscher Sicht leider noch unterschiedlichen Entwicklungsstand hinzuweisen. Es wird in dieser Würdigung festgehalten, dass der Schweizer Bundesrat mit seinem Bericht an die Bundesversammlung ein europäisches Beispiel für politische Weitsicht gegeben habe.
Eine weitere Würdigung der schweizerischen Anstrengungen ist auch im Organ des dänischen Zivilschutzes «Civilforsvars-Bladet» erschienen, wo von einem eigentlichen Kurswechsel im Zivilschutz gesprochen wird. Durch das mehrsprachig herausgegebene Mitteilungsblatt der Internationalen Organisation für Zivilverteidigung in Genf sind die Grundzüge der schweizerischen Zivilschutzkonzeption 1971 in aller Welt verbreitet worden. Verschiedene weitere ausländische Fachzeitschriften haben in Bern die Unterlagen verlangt, um ihre Leser über die grossen und weitblickenden Anstrengungen der Schweiz im Rahmen der Gesamtverteidigung zu orientieren, die inmitten weltweiter Gefahren mit einem aktiven Schutz für Kriegs- und Katastrophenzeiten auf Frieden und Sicherheit ausgerichtet sind.

Elektronik-Industrie

X-Band Schottky-Barrier-Dioden

Schottkydioden mit ihrem planaren Metall-Halbleiter-Sperrkontakt stellen eine moderne, rauscharme Version der klassischen Spitzenkontaktdiode dar. Für das Hochfrequenzverhalten dieser Dioden ist es entscheidend, dass ihre Funktion allein auf der Bewegung der Majoritätsladungsträger beruht und damit die bei p-n-Dioden auftretenden Speichereffekte durch injizierte Minoritätsladungsträger entfallen. Zurzeit stellen Detektor- und Mischerschaltungen die wichtigsten Anwendungsgebiete dar.
Für Empfangszwecke sind die von AEG-Telefunken entwickelten Schottkydioden BAW 69 (für Mikrostrip-Schaltungen) und BAW 70 (für Koax- und Hohlleiterschaltungen) als Mischer oder Detektor geeignet. Die Dioden haben eine typische Grenzfrequenz von 150 GHz und im X-Band Mischverluste von 5 dB, Rauschzahl etwa 7 dB. Ein ausgeführter Einzeldioden-Mikrostrip-Mischer zeigt folgende Messdaten

Lokaloszillatorfrequenz	9,6 GHz
Zwischenfrequenz	30 MHz
Gesamte Mischverluste	5 dB
Rauschzahl	6,5 ... 7 dB

MOS-Varaktoren

MOS-Varaktoren sind spannungsabhängige Kapazitäten. Die Kapazität lässt sich hierbei mittels Feldeffekt durch Änderung der Raumladung im Halbleiter variieren. Diese nichtlineare Kapazitätscharakteristik kann für parametrische Verstärkung, Frequenzvervielfachung und Phasenschiebung ausgenutzt werden. Einen höheren Wirkungsgrad und geringeres Rauschen bei kleinen Eingangsleistungen (200 ... 500 mW) als die herkömmlichen Varaktordioden hat der von AEG-Telefunken entwickelte MOS-Varaktor S 136 D. Dieses Bauelement hat eine typische Gütefrequenz von 80 GHz und in einer Verdreifacherschaltung von 2,5 auf 7,5 GHz einen Wirkungsgrad von 40 %. An Labor-